

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1770

G.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9007

Fraxinus. Der Eschenbaum. Man gebraucht den Saamen und die Rinde davon.

Fuligo lignorum combustorum. Ofens Ruß.

Fumaria. Erdrauch, Kagenkörbel. Das Kraut ist sehr heilsam bey Krankheiten in den primis viis, bey hypochondrischen Passions, bey der Gelsucht, dem Scorbut und der Cachexie. Es macht das Geblüte flüssiger, verdünnet die zähen Feuchtheiten, öfnet Obstructions, stärkt den Magen und die Eingeweide, und befördert den Urin und die Menfes. Die Dose von dem Saft ist 3 bis 6 Unzen; von dem Pulver $\frac{1}{2}$ bis 1 oder 2 Drachma. Man sagt, daß derselbe ein Specificum wider die Krankheiten der Haut ist; als wider die Krätze, dem Zittermaul und die Flechten. Simon Pauli sagt, daß er Leute, die auf das allerstärkste mit der Krätze behaftet gewesen, durch den bloßen Decoct mit Molken kurirt habe. Man kann zwey oder drey Handvoll zum Decoct nehmen.

G.

Galanga minor. Kleine Galliant, Wurzel. Diese Wurzel bringt man aus China und Indien, woselbst sie häufig wächst. Sie ist ein erweichendes, resolvirendes, zertheilendes und stärkendes Mittel. Weil sie aber allerhand Walsungen in dem Geblüt erregt, so muß man sie nur bey kalten Zufällen und Krankheiten geben; indessen ist sie bey melancholischen und hypo-

hypochondrischen Zufällen schädlich, und verursachet öfters die Wassersucht. Bey simplen Diarrhöen und Schwindeln, die von den Cruditäten in den primis viis herrühren, ist sie sehr gut. Die Dosis in substantia ist von 15 Gran bis zu $\frac{1}{2}$ Drachma; in infuso mit Wasser oder Wein $\frac{1}{2}$ bis 1 Drachma.

Galbanum. Dieses ist eine fette Substanz, und läßt sich ziehen wie Wachs. Es ist glänzend, halb durchsichtig, und von einer mitlern Natur zwischen dem Gummi und dem Harz; von Farbe gelblich, und von einem bittern und scharfen Geschmack, hat aber einen starken und sehr unangenehmen Geruch. Es hat mit dem Gummi ammoniacum einerley Virtutes, außer daß sie nicht in so starken Grade; es resolvirt das dicke Phlegma, und aus dieser Ursach ist es gut bey einem Astma und anhaltenden Husten; es treibt die Winde, lindert die Colickschmerzen öfnet die Obstructions in der Mutter; befördert die Menfes und die Lochia; treibt die Geburt und Nachgeburt; und ist gut wider hysterische Zufälle, welche von den Obstructions in der Mutter herrühren. Bey der Suffocatione uterina oder Mutterplage und epileptischen Zufällen, kann man damit räuchern, und davon eine gute Wirkung erwarten. Außerlich zertheilt es, zieht, erweicht und bringt zur Reife; dahero nimme man es mit zu verschiedenen Pflastern, um allerhand Beulen, Carbunkeln oder Pestbeulen, zur Reife zu bringen, und die harte Geschwulst zu erweichen. Wenn

man es auf den Nabel legt, so lindert es die *passiones hystericas*; hält die spasmodische Bewegungen in den Intestinis, und die Convulsions und Lähmung der Glieder zurück; man legt es in Form eines Pflasters auf die leidende Theile. Die Dosis in Substantia ist 1 bis 2 Scrupel.

Galega. Geiß- oder Ziegen-Raute; man gebraucht das Kraut davon, welches ein bekanntes und vortrefliches *Alexipharmacum* und *Sudorificum* ist; es widersteht dem Gift und besonders der Pest; es ist besonders gut bey Fleckfebern und andern ansteckenden Krankheiten; bey den Nasern und wenn jemand von einer Schlange gebissen worden. Es scheint aber, daß es eben nicht die hohe Meinung erfüllt welche man gemeiniglich davon hat. Man kann dieses Kraut entweder roh oder gekocht essen. Die Dose von dem Saft ist ein oder zwey Löffel voll; in Infuso ein bis anderthalb Hände voll.

Galle. Gall-Äpfel; sie haben eine starke adstringirende Kraft; dahero rühmen sie einige sehr wider die Bauchflüsse, Dysenterie und Hämorrhagien; *Renealm*, ein Medicus zu Paris, hat sie seit kurzem wegen ihrer Qualitates febrifugas erhoben. Wenn der Paroxysmus anfängt, so ist die Dose $\frac{1}{2}$ bis 1 Drachma; sie thun vortrefliche Dienste wenn der Tonus des Magens sehr relaxirt ist. Außerlich stärken sie die relaxirten Theile. Wenn der Uterus oder die Mutten vorge-

fal-

fallen, so kann man sich des Decocts zu einem halben Bade bedienen, desgleichen wenn sich in diesen Theilen allerhand Flüsse zeigen; man kann sich aber derselben auch als eine Fomentation bedienen. Einige glauben daß sie zu stark adstringiren als daß sie könnten innerlich gebraucht werden.

Gallina. Die Henne; man gebraucht die Haut von dem Kropf und Magen, das weiße und gelbe, wie auch die Schaale vom Ey.

Gallium. Unser Frauen Bettstroh.

Gambogia, Gummigutta. Gummigutte; wenn es genuin ist, so muß es eine rothgelbe Farbe haben, und damit es rein bleibt, muß man es vor Staub und Sand bewahren. Wenn es durch den Speichel aufgelöst wird, so färbt es das Pappier mit einer hellen gelben Farbe; Man kann einen guten Theil davon so wohl in Wasser als Spiritu vini auflösen. Es ist ein starkes Catharticum, und führt schleimigte und bittöse Feuchtigkeiten so wohl auf als unterwärts ab; Daher bedienet man sich desselben stark bey dem Husten, der Wassersucht, bey dem Astma, bey Catharrhen, der gelben Sucht, dem Podagra, Gicht, Krätze und andern Krankheiten. Einige wollen es gar nicht gebrauchen, andre wieder verschreiben es ohne die geringste Schwürigkeit. Indessen, wenn man es mit Vorsicht und zu gehöriger Zeit gebraucht, so hat es den besondern Vortheil, daß es weder Geschmack noch Geruch hat, und man es in kleinen Dosen geben kann, und daß es sehr geschwinde operire. Es zer-

E 5

theilt

theilt und resolvirt die zähen und fleberichten Feuchtigkeiten, welche sich in einigen Theilen des Körpers setzen und daselbst zu stocken anfangen; wenn dergleichen im Magen sind, so treibt es einen Theil durch das Erbrechen und den übrigen Theil durch den Stuhlgang fort. Man giebt es zu 2, 5 bis 7 Gran; 15 Gran ist eine sehr starke Dose. Man hat 2 bis 4 gegeben, ohne daß ein Erbrechen erfolget; Wenn man 4 bis 10 einnimmt, so purgirt diese Dose sowohl durch das Erbrechen als auch vermittelst den Stuhlgang, und ohne daß der Körper dadurch stark angegriffen wird. Einige Personen, deren aber wenig sind, können nicht 4 Gran einnehmen ohne heftige Passions im Magen zu empfinden. Wenn man es in einer hinlänglichen Quantität von einem Fluido dünner werden läßt, so bedarf man bey einer Kleinen Dose keine weitere Correction. Giebt man es in einen Bolo oder in Form von Pillen ein, so erregt es ein Erbrechen, aber selten mit Mercurio dulci. Diejenigen, denen das vomiren sehr sauer wird, müssen sich denselben enthalten. Wenn man drey Gran in 6 Unzen Gersten-Wasser, und einer Unze Viol-Saft auflöset, so ist dieses ein guter Trank bey der Wassersucht. Es operirt am besten, wenn es nicht mit andern Purganzen vermische wird

Genista. Geniste, Psriemen-Kraut; man gebraucht davon das Kraut, die Blüte und den Saamen. Wenn man die Blätter und die
die

die Spitzen vonⁿ der Geniste in Wasser kocht, oder den Saft davon nimmt, so ist dieses eine gute Arzney wider die Wassersucht, und wider alle Obstructions in den Nieren und der Blase; sie führen auch die schleimigten Feuchtigkeiten; theils durch den Stuhlgang theils durch den Urin ab. Ray preiset eine Drachma von dem Saamen in Honig, Wasser oder Methe wider die angelaufene und geschwollene Milz, und wider die Wassersucht und der Gelbsucht an. Aunderthalb Drachma von dem Saamen sind eine starke Purganz. Edmuller sagt, daß die Blüten in Decocten unterwärts, in substantia aber, oberwärts ausführen; doch wollen einige, daß man die Blüten mit unterm Sallat essen kann, ohne dergleichen Folgen zu befürchten.

Gentianæ radix. Entian-Wurzel; diese Wurzel erhizet, trocknet und reinigt; resolvirt Obstructions in der Leber, der Milz, und dem Utero. Eine Drachma davon soll Tertianfieber kuriren, zu weilen auch Quartanfieber, wenn man es kurz vor dem Paroxismo einnimmt; man kann auch in dieser Absicht 6 Unzen von dem Infuso alle viertel Stunden einnehmen; allein die Rinde ist weit besser. Diese ist wie andre bittere Sachen gut vor den Magen, und hilft vortreflich zur Verdauung. Die Dose ist 1 bis 2 Drachma. Außerlich bedienet man sich derselben um die Wunden und Fontanelen reine zu halten; die Chirurgi bedie-

bedienen sich derselben mit unter die Korpen um Wunden auszustopfen.

Geranium batrachoides. Hahnen-Fuß Storch-Schnabel; man gebraucht das Kraut davon.

Geranium robertianum. St. Roberts-Kraut, Storch-Schnabel, klein Schwalben-Kraut, Blut-Wurz. Man gebraucht das Kraut davon. Stocker versichert, daß das Pulver von dem Geranio Batrachoide trocknet und wenn es auf Wunden gelegt wird, das Blut stillt und also bald heilet. Allein das Roberts-Kraut oder das *Geranium Robertianum* ist mehr im Gebrauch, und ist ein vortrefliches Wund-Mittel und Adstringens, so wohl äußerlich als innerlich. Es stillt den Blutfluß, resolvirt das coagulirte Geblüt, und hält die Wunden und Geschwüre rein. Wenn man die Blätter zerstampfet, und eine Nacht über in Wein einweicht, so stopfen sie alle Arten von Hämorrhagien. Ray sagt, daß dieses Kraut die Kolick-Schmerzen lindert, und vortreflich wider die Stein-Schmerzen ist. Einige preisen den Gebrauch desselben sowohl innerlich als äußerlich wider den Krebs an, er mag ulcerirt seyn oder nicht. Es ist auch sehr gut, wenn sich in der Brust eine Inflammation findet, und wider die Ulcera in dem Munde und die Pudenda. Die Dose von dem Pulver ist eine Drachma, es wird aber dazu ein geschicktes Vehiculum erfordert,
des.

desgleichen das Infusum von einer Hand voll von den Blättern.

Gladioli lutei radix Die Wurzel von der gelben Teich-Lilie, Schwerd-Lilie. Ray sagt daß man noch ungewiß ist, ob diese Wurzel kalt oder hitzig ist; alle aber stimmen darinnen überein, daß sie eine starke adstringirende Kraft haben, daher ist sie sehr gut bey Bauchflüssen, und bey dem Fluxu uterino, desgleichen bey der Dissenterie, und bey allen Arten von Hämorrhagien. Schröder sagt, daß sie erwärmt, trocknet, reinigt, adstringirt, resolvirt, und stärkt; und wegen einer ganz besondern Kraft vortreflich bey den Krankheiten und Zufällen der Nerven und des Gehirns zu gebrauchen ist.

Glastrum vel Isatis. Waid, Weide-Kraut; man gebraucht die Pflanze. Ray sagt daß sie trocknet und adstringirt, und folglich gut ist um Hämorrhagien zu stillen; desgleichen daß sie die Geschwüre rein hält, und gut ist um frische Wunden zu heilen.

Glycyrrhiza oder *Liquiritia.* Die Wurzel vom Süßholz oder Leckris; sie temperirt salzige und scharfe Feuchtigkeiten, verdickt das Geblüte und hilft wider den Husten und andere Brustkrankheiten; Sie ist gut bey Steinschmerzen, und schafft bey innerlichen großen Schmerzen einige Linderung. Simon Pauli versichert, daß wenn man das Pulver von dieser Wurzel mit dem ausgezogenen Casien-Mark oder mit gesottenern Terpenlin

pentin vermischet, und Pillen daraus verfertigt, solches eine ganz wundersame Wirkung wider den Stein thut; und daß es ein vortreflicher Corrector des Ligni Guaiaci ist, wenn solches bey venerischen Krankheiten gegeben wird. Man verschreibt es öfters zu Pitsanen und Decocten, um die Hitze des Geblüts zu stillen und die Acrimoniam aus den Säften fortzuschaffen. Hermann sagt, daß sie vortrefliche Dienste wider die Asperitatem Faucis, dem Seitenstechen, Harnstrenge und Strangurie thut. Die Dosis in substantia ist 1 Drachma, in Decocten und Infulis 1 Unze.

Gramen caninum. Quecken-Graß, wild Graß, Hunde-Graß. Man gebraucht die Wurzeln davon. Sie fühlen ganz moderat; haben eine stärkende und etwas adstringirende Kraft. Sie treiben und befördern den Urin, ohne sonderlicher Irritation, und sind vortreflich wider die Obstructions in der Leber und der Milz zu gebrauchen. Man bedienet sich derselben häufig zu diuretischen und eröffnenden Pitsanen, Suppen und Decocten, und die Unreinigkeiten in der Milz und Leber zu resolviren. Einige geben eine Drachma von dem getrockneten Pulver wider die Würme und das Auswachsen am Rücken. Die Dose in Decocten ist 2 Unzen.

Grana Paradisi. Paradies-Körner; der Saamen. Wenn man die Virtutes derselben kennen lernen will, so sehe man die Cardamomen nach, welche eben dieselben haben.

Gra-

Granati cortex. Die Rinde von Granatapfel. Einige nennen sie Mali corium. Man braucht die Schale von dieser Frucht. Sie abstringirt und daher ist sie gut wider den weißen Fluß, wider Hämorrhagien, die Erschlappung und Durchlauf, und wider dem Erbrechen, desgleichen wider den verdorbenen Appetit der schwangern Weiber. Die Dose ist $\frac{1}{2}$ Drachma.

Granata sylvestris. Der wilde Granatbaum; man braucht dessen Blüten oder Blumen, so man Balauktia nennt.

Gratiola. Gottes Gnade; man rechnet es mit unter die Hydragoga und dieses Kraut führet sowohl oberhalb als unterhalb die Unreinigkeiten ab. Es wird sehr wider die Wassersucht gerühmt, desgleichen wider das Hustweh, und allerhand Fieber, sie mögen abwechselnde oder Tertian Fieber seyn. Es befreit die Leber und Milz von Obstructions und treibt die Winde aus dem Magen. Weil es aber ein sehr starkes Purgans ist, so können es nur starke und robuste Personen gebrauchen. Bey andern verursacht es das Bauchgrimmen und Super purgationes. Man giebt die getrocknete Blätter in Infuso von 1 bis 2 Drachma; in substantia von 1 bis 2 Scrupel.

Guaiaci lignum, Cortex, & gummi. Das Holz, die Rinde und Gummi von Guaiacum oder Franzosen-Holz. Das frische, schwere, resinöse und dasjenige Holz, welches inwendig viel schwarze Flecke hat, und an dem die Rinde feste sitzt ist das Beste; desgleichen dasjenige welches leicht
Feuer

80 Von den Arzney-Mitteln.

Feuer fängt, und von der Hitze zum Theil schmelzet, und zu einem resinösen Magma wird. Dasjenige welches wurmstichig ist, und keinen Geschmack hat, und blaß aussieht, trocken und ohne Saft ist, taugt gar nichts. Das Harz, welches ganz uneigentlich ein Gummi genennt wird, sieht außerhalb braun aus, und ist inwendig glänzend, und hat röthliche und zuweilen grünliche Streifen; es ist zerbrechlich, hat einen scharfen und herben Geschmack, und wenn es angezündet wird, so ist der Geruch nicht unangenehm. Guaiacum zertheilt und führet die trockne dicke und grobe Materie ab; öfnet inveterirte Obstructions in der Leber, Milz und in andern Theilen, treibt den Schweiß, stärkt den geschwächten Magen, und die andern Eingeweide, kurirt die gelbe Sucht, die Wasser-Sucht, und andre Zufälle und Krankheiten; welche davon abhängen. Verzehrt und zertheilt die kalten Feuchtigkeiten in allen Theilen des Körpers, und kurirt rheumatische Pafions; Es hilft sehr wider alle Arten von Sicht, sie mag in Händen, Füßen, Hüften oder Gelenken seyn. Es kurirt alle Unordnungen welche von der Resolutione Nervorum herrühren; die engbrüstigen, die paralytischen Glieder, desgleichen die Erstarrung der Glieder. Es bringet alle kalte und harte Tumores zur Supuration. Es verhindert daß die übeln und malignösen Geschwüre nicht weiter um sich greifen können, sondern es trocknet dieselbe aus, so, daß sie nach und nach heilen. Es ist ein Specificum bey der Lue venerea,

nera, wenn sie schon aufs höchste gekommen, und der Patient voller Beulen und Geschwüre etc. ist, und heftige Schmerzen empfindet, der Körper wird davon nicht alzu stark angegriffen und verliert also nicht zu viel Kräfte. Bey dergleichen Zufällen thut es die beste Wirkung in heißen Climates oder bey heißen Wetter. Einige glauben daß die Rinde bey dergleichen Krankheiten kräftiger würket, als das Holz, weil dieselbe einen schärfern und bittern Geschmack hat, und mehr Sal volatile & Fixum in sich enthält. Zu Decocten giebt man 3 bis 6 Drachma von der Rinde; in Pulver $\frac{1}{2}$ Drachma bis 2 Scrupel; von dem Holz nimmt man zum Decoct $\frac{1}{2}$ bis 1 Unze; in Pulver $\frac{1}{2}$ bis 1 Drachma. Man giebt dieses aber selten in Substantia, sondern anstatt dessen verschreibt man den Extract zu 4 Gran bis 2 Scrupel. Das Gummi ist eine vortrefliche Medicin und man giebt es öfters wider rheumatische Zufälle. Die Dose, wenn es ein Alterans, ist 8 Gran bis 2 Scrupel; als eine Purgans, 4 Scrupel bis 2 Drachma.

Gummi Ammoniacum. Siehe *Ammoniacum Gummi.*

Gummi Arabicum. Siehe *Arabicum Gummi.*

Gummi Elemi. Siehe *Elemi Gummi.*

H.

Hæmatites Lapis. Blutstein; dieses ist eine metalligte, harte, ziemlich schwere, eisenartige